

Die Paderborner Reithalle zeigt „Die Brueghel-Familie“

Flämische Meisterwerke

Als die italienische Renaissance im 16. Jahrhundert prachtvoll Porträts zum Blühen brachte und das kunstvolle Spiel mit Licht und Schatten mehr und mehr perfektionierte, malten sie im Norden unbeeindruckt Landschaften, Bauernszenen und Stilleben. Im Goldenen Zeitalter ging die Familie Brueghel in Flandern ihren eigenen Weg und diesen mit großem Erfolg. Denn ihr Name entwickelte sich im 16. und 17. Jahrhundert zum echten Markenzeichen, ihr künstlerisches Schaffen setzte in der Kunstgeschichte Akzente. Im wunderbaren barocken Ambiente der Reithalle des Schlosses Paderborn-Neuhaus treffen nun gleich vier Generationen der Familie Brueghel aufeinander. Und man braucht keinen Stammbaum der berühmten Malerdynastie vor sich – der natürlich verfügbar ist – jedoch: Die meist großformatigen Bilder wirken in ihrer Tiefe und Klarheit einfach für sich.

Zu sehen sind mehr als 140 Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken. Sie alle stammen aus privaten und öffentlichen Sammlungen, oft aus Übersee. „Die Amerikaner mögen die alten Meister aus Europa, sie wissen diese Kunst zu schätzen“, weiß Museumsleiterin Dr. Andrea Wandschneider, die inzwischen ein enges Netzwerk in die internationale Kunstszene geknüpft hat. Denn nach Como, Tel Aviv, Rom, Breslau und Paris ist Paderborn die einzige deutsche Station dieser hochkarätigen Ausstellung, die der amerikanische Kunstexperte Joseph Guttman, selbst ein großer „Brueghel-Fan“, auf die Beine stellte und Paderborn für würdig hielt.

Die einfachen Leute malen

Im Mittelpunkt steht der künstlerische Stammvater, Pieter Brueghel der Ältere (1525-1569). Jenseits der Ideale der Antike widmet sich der Maler den einfachen Leuten seines Landes, setzt sie beim Feiern, Essen, Tanzen, Spielen, Streiten und Lieben in Szene, bringt farbenprächtige Bildgeschichten des bäuerlichen Alltags auf die Leinwand. Er wird als „Bauern-Brueghel“ berühmt und begründet

Fischmarkt am Flussufer, 1611, LVR-Landesmuseum, Bonn.



Pieter Brueghel d. J.:
Die Schmeichler,
um 1592, Maastricht,
Privatsammlung.
© Joseph Guttman,
New York



damit ein völlig neues Genre, das später über die Kopien seines ersten Sohnes Pieter Brueghel der Jüngere Verbreitung findet.

In der Paderborner Ausstellung nehmen die detailreichen Landschaftsbilder großen Raum ein. Berge, Flüsse, Dörfer und Städte rücken in den Vordergrund und verändern die Perspektive des Bildes. Der zweite Sohn Jan Brueghel der Ältere (1568-1625) entwickelt mit seinen imposanten Blumenwerken („Blumen-Brueghel“) einen eigenständigen Stil und etabliert damit eine neue, erfolgreiche Gattung in der Malerei, auf die sich auch Sohn Ambrosius Brueghel (1617-1675) konzentriert. Die farbenprächtigen Gemälde mit den Sträußen monumentaler Blumenpracht bestimmen einen großen Teil der Ausstellung und stehen wie unter dem Motto „Das alles ist Gottes Schöpfung“.

Gemeinsam schaffen

Dass Kunst früher in erster Linie Handwerk und Teamarbeit war, zeigen zahlreiche allegorische und religiöse Themen, welche die Brueghels gemeinsam mit befreundeten Künstlern und Vorbildern schufen. So gestaltete Peter Paul Rubens ein Porträt der Gottesmutter mit Kind, Jan Brueghel der Ältere malte die Blumengirlande ringsherum. Witzig ist eines der ältesten und kleinsten Bilder der Ausstellung: „Der Schmeichler“, das Pieter Brueghel der Jüngere auf Holz 1592 gebannt hat und dem Sprichwort folgt: „Solange das Geld in Strömen in meinen Beutel fließt, kriecht mir jedermann in den Arsch“. Das wirkt derb, ist aber raffiniert und farbenfroh kombiniert. Krümmt sich nicht jedes Wesen im Leben nach seiner Art? Die Brueghels kannten sich auf jeden Fall aus mit den Torheiten des menschlichen Daseins.

Martina Schäfer

„Die Brueghel-Familie“

bis 21. Juni in der Städtischen Galerie in der Reithalle,
Im Schlosspark 12, 33104 Paderborn-Schloss Neuhaus,
Tel. 05251-881076

Öffnungszeiten: Di- So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr
Katalog: im Museum 38 Euro, im Buchhandel 45 Euro
www.brueghel-ausstellung.de